Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

21.8.1886 (No. 197)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 21. August.

№ 197. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 13. August 1886 gnädigst geruht, den Professor August Behaghel am Realgymnasium in Mannheim in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium daselbst zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 13. August 1886 gnädigst geruht,

den Professor Heinrich Fritsch in Eppingen auf sein unterthänigstes Ansuchen behufs Rücktritts in den Kirchendienst auf den Schluß des laufenden Schuljahrs aus dem Staatsdienste zu entlassen;

den Professor Karl August Mayer an der Höheren Bürgerschule zu Buchen, unter Enthebung von der Vorstandschaft der genannten Anstalt, in gleicher Eigenschaft an die Höhere Bürgerschule zu Weinheim zu versetzen und

den Professor Karl Friedrich am Gymnasium zu Freiburg zum Vorstand der Höheren Bürgerschule in Ladenburg zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. August.

In beiden Häusern des **englischen Parlamentes** begann gestern die Adreßberathung. Da die Thronrede mit Rücksicht darauf, daß die Parlamentssession vorzugsweise nur der Erledigung des Budgets gewidmet sein und nach derselben geschlossen werden soll, die auswärtigen Fragen unberührt ließ, so ergänzte Lord Salisbury das Bild der politischen Lage nach dieser Richtung hin durch einige Aeußerungen im Oberhause. Er erklärte vor Beginn der Adreßberathung, die Zustände in Birma befänden sich auf dem Wege der Regelung. Was die Abgrenzung Afghanistans und Rußlands von einander betreffe, so erscheine es der Regierung zweckmäßiger, die noch schwebende Streitfrage zwischen den beiden Kabinetten direkt zu erledigen, als die Grenzkommissäre noch einen zweiten Winter in jenen Gegenden zu lassen. Die „Standard"-Nachricht über die Rückberufung der englischen Kommissäre erweist sich somit als richtig, wenn auch die vom „Standard" an seine Mittheilung geknüpften Betrachtungen nicht am Platze waren; denn die pessimistische Auslegung, die der „Standard" dem Beschluß zur Auflösung der Grenzkommission gab, erscheint nach Salisbury's gestrigen Erläuterungen nicht gerechtfertigt.

Auf die irische Frage übergehend, erklärte der Premier, die Regierung werde hinsichtlich der Gesetzgebung für Irland Untersuchungen eintreten lassen, dagegen die soziale Ordnung in Irland mit Energie aufrecht erhalten. Die Regierung glaube, daß zur Wahrung der Ordnung die gegenwärtigen Gesetze ausreichend seien; sollten dieselben sich aber doch als unzureichend erweisen, so werde das Ministerium sich weitere Vollmachten vom Parlament erbitten. Lord Randolph Churchill erweiterte im Unterhause die Erklärungen des Premiers durch die Mittheilung, daß das Kabinet beschlossen habe, den General Buller nach der Grafschaft Ulster zu senden, um Anordnungen zur Unterdrückung der dortigen Gewaltthätigkeiten zu treffen.

Die Entsendung des Generals Buller nach Ulster dürfte geeignet sein, bei der öffentlichen Meinung Englands einen vortheilhaften Eindruck zu machen, indem sie bekundet, daß die Regierung ernstlich und unparteiisch jedem Versuche zur Störung der öffentlichen Ruhe, gleichviel von welcher Seite der Versuch ausgeht, entgegenzutreten entschlossen ist.

Die „Berl. Pol. Nachrichten" melden:

„Die Frage der **Unfallverhütung** hat bekanntlich die Reichsregierung schon im Jahre 1880 beschäftigt. Es wurde damals ein Entwurf von Vorschriften, betreffend den Schutz der gewerblichen Arbeiter gegen Unfallsgefahren, ausgearbeitet, und bei der einschneidenden Bedeutung, welche diese Maßregeln für unser gesammtes gewerbliches und industrielles Leben haben, wurde eine Anzahl von Männern aus industriellen, kommerziellen und technischen Wirkungskreisen zusammenberufen, welchen dieser Entwurf zur Begutachtung vorgelegt wurde. Diese Enquetekommission unterzog sich ihrer Aufgabe mit großer Sorgfalt und Gründlichkeit und, nachdem eine zweimalige Lesung stattgefunden hatte, kam eine Einigung über das schwierige Werk zu Stande. Da aber die Reichsregierung bald darauf an die Ausarbeitung der sozialreformatorischen Gesetzentwürfe ging und von der Absicht geleitet wurde, den Berufsgenossenschaften den Erlaß von Unfallverhütungsmaßregeln zu übertragen, wurde der von der Enquetekommission veränderte Regierungsentwurf bei Seite gelegt. Derselbe enthält aber so werthvolles Material für die Beurtheilung der Frage, daß der Centralverband deutscher Industrieller sich veranlaßt gesehen hat, bei der Reichsregierung um die Erlaubniß nachzusuchen, die gesammten Verhandlungen der Kommission, welche für den Gebrauch der Mitglieder damals abgedruckt worden waren, auszugsweise zusammenstellen und veröffentlichen zu dürfen. Der Centralverband hat nun diese Zusammenstellung bewirkt und der letzteren auch die Unfallverhütungsvorschriften, welche der Technische Verein in Augsburg und die Gesellschaft für Verhütung der Fabrikunglücksfälle in Mülhausen i. E. früher erlassen hatten, mit Rücksicht auf den Umstand, daß diese beiden Verordnungen sich bewährt haben, als Anhang beigefügt. Da es für die nächsten Monate eine der wichtigsten Aufgaben der Berufsgenossenschaften sein wird, die Unfallverhütungsvorschriften zu formuliren, so dürfte dieses Werk als Unterlage für die Verhandlungen äußerst willkommen sein."

In den letzten Wochen ist eine bemerkenswerthe Besserung der **Situation in der Wollenindustrie** bemerkt worden. Bekanntlich war der Preis der Rohwolle auf einen ungewöhnlich niederen Stand gesunken und weit entfernt, daß diese Erscheinung zur Belebung der Fabrikation von Wollenwaaren geführt hätte, trat vielmehr fast in allen Branchen der Wollmanufaktur eine entschiedene Flauheit ein. Seit einigen Wochen ist aber der Preis der Wolle noch rascher gestiegen, als er vorher gesunken war, und dieser Aufschwung des Preises hat zugleich eine Aufbesserung in der Fabrikation zu Wege gebracht. Vom 1. Januar bis Ende Juni d. J. sind an Wolltuchen und Zeugwaaren 6308 Doppelzentner eingeführt und 89,908 Doppelzentner Wollenwaaren ausführt worden. In demselben Zeitraum betrug die Einfuhr von Wollenplüschen 116 Doppelzentner, die Ausfuhr 5263 Doppelzentner; in demselben Zeitraum des vorigen Jahres betrug die Ausfuhr desselben Artikels nur 2213 Doppelzentner. An Wollen-, Posamentier- und Knopfmacherwaaren sind 57 Doppelzentner eingeführt und 7223 Doppelzentner ausgeführt worden; auch hier zeigt sich eine Steigerung der Ausfuhr gegen den gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Deutschland.

* **Berlin**, 19. Aug. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge des Hausmarschalls Grafen v. Perponcher und des Chefs des Militärkabinets, Generallieutenants v. Albedyll entgegen. Um 3 Uhr begaben sich die Kaiserlichen Majestäten nach dem Katharinenholz, um dem dort stattfindenden Adlerschießen des Offiziercorps vom 1. Garderegiment beizuwohnen. Dem Adlerschießen wohnte auch das Kronprinzenpaar mit den Prinzessinnen-Töchtern bei. Der Kaiser und das Kronprinzenpaar betheiligten sich einigemale persönlich am Schießen. Den Ehrenpreis der Kaiserin erhielt Lieutenant Maltzahn. Die Kaiserin kehrte gegen 6 Uhr, der Kaiser erst um 7½ Uhr nach Babelsberg zurück.

— Dem Vernehmen nach wird die Reichs-Finanzverwaltung für neu zu begebende Anleihen zu dem 3½-prozentigen Zinssatz übergehen. Die Ausgabe dementsprechender Schuldverschreibungen soll in Kürze bevorstehen.

— Ueber die neue Kreiseintheilung in den östlichen Provinzen der preußischen Monarchie schreiben die „B. P. N.":

Die in der Presse gemeldete Absicht, in Westpreußen aus Theilen der Kreise Strasburg, Graudenz u. a. einen neuen Kreis zu bilden, steht bekanntlich nicht vereinzelt; es liegt vielmehr im Plane, in Westpreußen und Posen eine ganze Reihe neuer Kreise zu bilden. Die Zahl derselben dürfte 12 oder vielleicht selbst mehr betragen; nur zwei der neu zu bildenden Kreise sollen durch Abtrennung von Stücken verschiedener Kreise ganz neu gebildet werden; bei der Mehrzahl handelt es sich um die Theilung zu großer Kreise, wie sie in dem laufenden Etat bereits bezüglich des Kreises Inowraclaw vorgesehen ist. Der Maßregel liegt die Erwägung zu Grunde, daß ein erheblicher Theil der jetzigen Kreise zu groß ist, um dem Landrath diejenige intensive persönliche Einwirkung auf alle Theile und alle Zweige seines Geschäftsbereichs zu ermöglichen, welche angesichts der Nothwendigkeit energischer Wahrung des Deutschthums gegen Polonisirung geboten ist. Namentlich im Posen'schen sind viele Landräthe infolge dessen mehr auf die Mitwirkung ihrer Hilfskräfte angewiesen, als dies wünschenswerth ist. Auch kann man annehmen, daß jedes neue Landrathsamt für die vorhandenen und bedrängten deutschen Elemente einen Rückhalt, einen ersprießlichen Sammel- und Stützpunkt gewähren wird. Was die Form der Maßregel anlangt, so ist die Rechtslage eine verschiedene für Westpreußen und Posen. Dort bedarf es, wie im ganzen Geltungsbereich der Kreisordnung, zu jeder Veränderung der Kreisgrenzen eines Gesetzes, während in Posen ein solches nur dann erforderlich ist, wenn mit der Veränderung der Kreisgrenzen eine Veränderung des Wahlrechts verbunden ist. Andernfalls kann die Neubildung unter Berücksichtigung der erforderlichen Mittel durch den Etat im Verwaltungswege erfolgen. Da es erwünscht sein dürfte, die ganze Maßregel als eine einheitliche zu behandeln, und mit Rücksicht auf die Bedeutung der Sache selbst ist indessen anzunehmen, daß auch für die Kreisneubildung in Posen der Weg der Gesetzgebung gewählt werden wird.

Westerland, 19. Aug. Der Chef der Admiralität, Generallieutenant v. Caprivi, traf gestern Morgen in Begleitung zweier höherer Marineoffiziere auf Sylt ein und besuchte am Nachmittag den Westerlander Badestrand. Von Westerland begab sich der General mit seiner Begleitung nach Munkmarsch.

München, 19. Aug. Prinz Leopold von Bayern ist heute Abend zu den Manövern des 12. Armeecorps nach Dresden abgereist. — Das „Fremdenblatt" theilt mit, daß das 1. und 2. Chevauxlegerregiment in Husarenregimenter umgeändert werden sollen. Dem nächsten Landtage solle eine Forderung zur Deckung der hieraus erwachsenden Kosten vorgelegt werden.

Bayreuth, 19. Aug. Se. Königl. Hoheit Prinz Wil-

---

5) **Der Bär.** Nachdruck verboten.

Erzählung von Friedrich Rottenbacher.

(Fortsetzung.)

„Zu Befehl, Sire — eines erhabenen Königs."

„Ich glaube, Du thust sogar etwas mehr. Du siehst doch nicht, daß ich Kußhände werfe?"

„Ich glaubte es, als Euer Majestät Dero Hand gegen den Mund führten."

„Ich trocknete mir die Lippen mit dem Tuche."

„Ich glaube — so —" sagte Debriou Sohn und warf abermals eine Kußhand in eine gewisse Richtung.

„Nein — so —", entgegnete Ludwig leutselig, indem er das Tuch an den Mund führte, das ein Lächeln über die Verschmitztheit des jungen Menschen verbergen sollte. „Apropos, wenn es mir wirklich einfallen sollte, Küßchen zu werfen, so brauchst Du dies nicht einmal, auch als Schatten nicht, nachzuahmen."

„Wie Euer Majestät befehlen."

Der König setzte sich wieder in Bewegung, hinter ihm sein Schatten.

„Debriou —"

„Sire —"

„Abermals Lärmen. Sieh, was es gibt! Bleibe in Sehweite und komme bald zurück."

Debriou Sohn ging gegen die Gebäude zu, der König setzte sich auf eine Bank und verfolgte mit den Augen die verdächtige weibliche Gestalt, von der nur mehr die blonden Haare sichtbar waren. — Ein Herrscher darf sich nie mit sich beschäftigen, dachte Ludwig, indem auch die blonden Haarwellen seinen Blicken entschwanden. Da ist dieser junge Mann, dachte er weiter, er ist artig und einer artigen Gattin werth. Da ist diese Delaforce, wahrhaftig, sie ist auch artig und verdiente einen artigen Gatten. Doch da ist zum Unglück ein alter, treuer, verdienstvoller Diener, da ist dieser alte Narr Debriou, welcher sagt, sie sei arm und eine Hexe — das erste ist fatal — das zweite — parbleu, ob sie eine kleine Hexe ist, diese blonde Delaforce! Sie ist unglücklich, denn sie darf dem Könige nicht gefallen. — Das ist unser Schicksal, in der That, daß wir nicht immer das auch thun, aus reiner Opportunität nicht thun, was wir für gut halten; daß wir noch lügen und sagen müssen, wir halten es nicht für gut. — So verlor sich der König in ein Labyrinth von trostlosen Gedanken, so daß er seines Musketiers ganz vergaß und es nicht wahrnahm, als dieser lautlos auf dem Rasen sich näherte.

„Sire," berichtete der Musketier athemlos, „etwas Unerhörtes. Polnische Bärenführer sind in Versailles angelangt und bitten um die Gnade, sich heute Abends vor Eurer Majestät produzieren zu dürfen."

„Bärenführer?" fragte der König gedankenabwesend.

„Bärenführer, Sire!"

„Das sind Leute, die —"

„Die Bären führen, Sire!"

„Und führen sie Bären?"

„Sie führen Bären und fast der halbe Hof ist hinterher."

„Da haben wir ja die Jagd — eine Bärenjagd. Man soll die Bären laufen lassen; wir werden sie jagen und erlegen."

„O Sire, das sind wilde Bestien. Manche schöne Marquise oder Herzogin würde unter den Tatzen und Zähnen der Thiere verbluten —"

Der König rieb sich vor Vergnügen die Hände und meinte: „Das wäre eigentlich kein Unglück. — Das wäre allerdings ein großes Unglück," verbesserte er sich.

Der Musketier fuhr fort: „— ehe es dem besten Schützen gelänge —"

„Wen meinst Du da?" fiel der König ein.

„Euer Majestät. Ich wüßte sonst keinen anderen Sterblichen, dem diese Eigenschaft zukäme."

„Du bist einsichtsvoll, Debriou, und darum wirst du auch wissen, was die Führer mit den Bären vorhaben?"

„Die Führer wollen, daß die Bären vor Euer Majestät tanzen."

Die Stirn des Königs hatte sich zusehends aufgeheitert. „Köstlich!" rief er aus. „Diese Bitte kann gewährt werden. Sie sollen um die siebente Stunde im Parke tanzen und Komödie spielen. Bei Dämmerung und Fackelschein wird sich das Schauspiel sehenswerth geben. Dabei mögen die Polacken ihre nationalen Weisen spielen. Uns stelle man eine Leiter an einen Baum, von dessen Höhe wir die Leistungen kritisch und unparteiisch beurtheilen wollen."

„Das wäre gefährlich," sagte Debriou, „die Bären würden hinauf klettern. In der Ebene sind Euer Majestät weniger gefährdet."

„Nicht deshalb," ließ sich der König mit hoheitsvollem Stolze vernehmen, „aber wir wollen das Fest nicht stören; deshalb lassen wir die Leiter weg und ziehen uns in den Gartensaal zurück; auch will ich nicht der Erste vorne sein, das hieße der Heiterkeit Zwang anlegen. Man unterhalte sich sans gêne. Wenn ein Bär einen Kavalier oder eine Dame beim gepuderten Schopfe anfaßt, schreie man nicht Zeter; wir wollen abwarten, wie sich die Affaire abwickelt. Sollte sich ein Unglück ereignen, so versprechen wir strenge Justiz, Auge für Auge, Zahn für Zahn; wir werden den Bären, wenn seine böse Absicht erwiesen ist, tödten lassen. Es wäre allerdings indecent — und das gibt mir zu denken —, wenn solch' eine Bestie eine unserer aufgebauschten, mit Schönheitspflästerchen beklebten Damen zu inbrünstig in die Arme schließen würde: es gäbe einen Eklat. Nun, die zottigen Herrschaften seien willkommen und mit ihnen all' die Herren und Damen, die ihnen Heerfolge leisten." — — —

Als die blonden Haarwellen den Augen des Königs entschwunden waren, kamen sie alsbald in den Gesichtskreis des Conseilleurs Debriou, der, alle Furcht vor übernatürlichen Dingen bei Seite setzend, auf das blonde Fräulein blasend und pustend losfuhr. „Was suchen Sie im Parke?" schnaubte er sie an.

„Was auch Sie suchen," erwiderte Delaforce ruhig, „nämlich Etwas, das wir Beide nicht finden können."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

helm von Preußen ist heute Nacht 12 Uhr mit Gefolge von Reichenhall hier eingetroffen und im königl. Schlosse abgestiegen.

§§ **Straßburg**, 19. Aug. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden ist heute Nachmittag 2 Uhr 30 Min. in Straßburg eingetroffen. Seine Königliche Hoheit wurde am Bahnhof vom Statthalter Fürsten von Hohenlohe empfangen und setzte nach einem kurzen Besuch im Palais des Statthalters die Reise nach Metz um 3 Uhr 15 Min. fort.

Metz, 19. Aug. Die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Bischofs von Metz, Du Pont des Loges, findet am Donnerstag den 26. August in der Gruft der hiesigen Kathedrale statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Aug. Von gestern auf heute kamen in Triest an der Cholera 10 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Fiume keine Erkrankungen und keine Todesfälle vor.

Gastein, 19. Aug. Gestern Vormittag erschien Fürst Bismarck im Straubinger Hotel, um Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef mündlich zum Geburtstage seine Glückwünsche darzubringen, nachdem er seinen Namen bereits in die Gratulationsliste eingetragen hatte. Fürst Bismarck verweilte eine halbe Stunde bei dem Kaiser.

— Zum Geburtstag des Kaisers schreibt die „Wiener Abendpost": „Seine Majestät der Kaiser begeht im engsten Familienzirkel in Gastein Allerhöchstsein Geburtsfest. Die Völker Oesterreich-Ungarns, seit jeher gewohnt, sich eins zu fühlen mit ihrem erhabenen Herrscher und dem erlauchten Kaiserhause, werden diesen Tag in althergebrachter Loyalität und dynastischer Treue durch fromme Gebete, Akte der Wohlthätigkeit und sonstige patriotische Kundgebungen als einen wahren Freudentag feiern. Sie werden damit neuerlich vor aller Welt bekunden, daß, was auch immer in dem altehrwürdigen Reiche der Habsburger die Gemüther trennen mag, in der Liebe zur angestammten Dynastie alle Stämme, alle Konfessionen, alle Parteien und alle Stände einig sind, und daß da, wo es gilt, der treuen Anhänglichkeit an das erlauchte Herrscherhaus Ausdruck zu geben, Niemand zurückstehen mag. Mehr als anderen Nationen bedeutet den Völkern des großen mitteleuropäischen Kaiserstaates der enge Zusammenhang mit ihrem ruhmreichen Herrscherhause, mehr als anderswo ist hier die Krone das Symbol der Einheit, der Macht und Größe des Gesammtvaterlandes."

— Die Berichte, die dem „Pester Lloyd" aus Ungarn zugehen, konstatiren ohne Ausnahme, daß der mächtige Eindruck, den das allerhöchste Handschreiben an den Ministerpräsidenten Tisza hervorgerufen hat, sich nicht bloß erhält, sondern fortwährend verstärkt. Auch in Kreisen, welche der Regierung in grundsätzlicher Feindschaft gegenüberstehen, äußerte sich diese Wirkung. Wie überall die Weisheit und die konstitutionelle Gesinnung des Monarchen gepriesen werde, so manifestire sich auch überall unwiderstehlich das Verlangen, die unseligen Mißverständnisse zwischen Volk und Heer endlich definitiv abzuschließen. Die verzweifelten Anstrengungen, welche von gewisser Seite gemacht werden, den Konflikt weiter zu spinnen, hätten, man dürfe das heute wohl bereits konstatiren, an dem gesunden Sinne des Publikums kläglich Schiffbruch gelitten. Und das zeige immerhin, daß es keine namhaftere Fraktion des ungarischen Volkes gebe, welche verblendet genug wäre, den Haß gegen die Regierung selbst um den Preis der offenbarsten Interessen und der Würde des Landes zu kultiviren." Der „Pester Lloyd" sagt: „Wären die zahlreichen Wechselbeziehungen zwischen dem Habsburger Reiche jenseit der Leitha und dem Erbe St. Stephans trotz der Gemeinsamkeit des Herrschers möglich, so sich nicht unzählige Fäden verwandter oder gemeinsamer Interessen in ununterbrochener Reihe hinzögen zwischen hüben und drüben, so nicht das eherne Gebot gemeinsamer Bestimmung sie beide zu Waffenbrüdern geweiht? Aus Strömen gemeinsam vergossenen Blutes gewann die Geschichte den Kitt, der sie beide zusammenhält, und an der Dauerhaftigkeit solch eines Kittes werden alle Sonderungsgelüste zu Schanden werden. Am allerwenigsten aber scheint unseren Tagen mit ihren atomisirenden Strömungen und mit ihrer Sucht, die ethnische und linguistische Individualität zu betonen, am allerwenigsten, sagen wir, scheint unseren Tagen der Beruf gegeben zu sein, solche Sonderungsgelüste zu wecken und zu nähren. Ja, es will uns sogar bedünken, daß wir mit der bürgerlichen Nationalitätenfrage, die im Vordergrunde unserer staatlichen und gesellschaftlichen Probleme steht, für die nächste Gegenwart reichlich genug versehen sind, um gleichzeitig der militärischen Nationalitätenfrage entrathen zu können." In den Sälen der historischen Ausstellung, die gestern in Pest eröffnet wurde, begegnet der „Pester Lloyd" auf Schritt und Tritt Gedenkzeichen aus den Türkenkriegen, die ihm „beredte Mahner" an den erheblichen Antheil sind, den Deutschösterreich an der Befreiung Ungarns aus dem türkischen Joche genommen, und die ihm zugleich auch die „Gemeinsamkeit des Schicksals" Ungarns und Oesterreichs beweisen. „Das Land, das der Lothringer mit den Waffen des Krieges erobert, der späte Nachfahre hat es gewonnen mit den Waffen der Liebe, des Freimuthes und der Gerechtigkeit, und hochgemuth darf er sich darauf berufen, daß unter allen seinen Vorgängern aus habsburgisch-lothringischem Geblüt dieses Land nicht so rasch und stetig fortgeschritten auf den Pfaden des Friedens, wie unter seiner weisen Herrschaft."

Frankreich.

Paris, 19. Aug. Wie es heißt, sollen die Kammern nicht vor dem 15. Oktober wieder einberufen werden. Die Sitzungen des Ministerraths sollen am 1. September wieder regelmäßig beginnen.

Großbritannien.

London, 19. Aug. Gelegentlich der heutigen Eröffnung des Konservativen Klubs in Neath hielt Lord Iddesleigh eine Rede, worin er auf die Größe des englischen Reichs hinwies, welche der Regierung die Ueberwachung so vieler Interessen auferlege. Die Politik Englands müsse auf Wahrung der kommerziellen und politischen Interessen des ganzen Reichs gerichtet sein. England wolle deshalb keine Politik der Sensation, sondern eine feste und sichere Politik, die die Wohlthaten, welche lediglich durch Frieden und Ruhe verbürgt werden könnten, sichern würde. — Im Unterhause wurde der Antrag, den Pairs die Einmischung bei den Wahlen zu untersagen, von Bradlaugh bekämpft, aber mit 294 gegen 126 Stimmen angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte Churchill, die Frage könne in der nächsten Session dem Komité zur Untersuchung überwiesen werden. Gladstone erklärte sein Einverständniß damit. Churchill kündigte ferner an, er werde nach Schluß der Adreßdebatte die Priorität für die Erledigung des Budgets beantragen. Die Regierung beabsichtige nach Erledigung des Budgets das Parlament zu schließen. Hicks-Beach zeigte an, er beabsichtige den Umfang der Fragen zu erweitern, welche vom vorigen Kabinet der zur Untersuchung der Unruhen in Belfast eingesetzten Kommission überwiesen worden seien. Kinghannan beantragte, die Thronrede durch eine Adresse zu beantworten. — In Belfast verstrichen die letzten Tage ohne erwähnenswerthe Ruhestörungen. Die Sicherheitsbehörden entfalteten fortgesetzt die größte Wachsamkeit und bis jetzt ist eine Reduktion der Garnison noch nicht in Vorschlag gebracht worden. Handel und Industrie haben in Folge der jüngsten Ruhestörungen sehr gelitten und der Fremdenverkehr hat gänzlich aufgehört.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Aug. Der König von Portugal hat heute Abend 5 Uhr seine Reise nach Malmoe und Stockholm fortgesetzt. Der dänische König, der Kronprinz, der griechische König, die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Corps gaben ihm bis zum Zollhause das Geleite, wo eine aus Infanterie und Husaren bestehende Ehrenwache aufgestellt war.

Rußland.

— Dem Bedauern der Petersburger Gesellschaft über die Abberufung des zum Gouverneur von Berlin ernannten bisherigen Militärbevollmächtigten in St. Petersburg, General von Werder, gibt die „St. Petersb. Ztg." in einem Artikel Ausdruck, dem wir folgendes entnehmen: „General v. Werder hat seine hiesige Stellung als Militärbevollmächtigter und „zugetheilt der Person Seiner Majestät des Kaisers" fast 17 Jahre lang bekleidet und ist von Kaiser Alexander II., wie von dem jetzt regierenden Kaiser, zu deren nächster Umgebung er gehörte, in gleicher Weise ausgezeichnet worden. Er trat seinen Posten im November 1869 an und wurde von Kaiser Alexander II., der den Vater des damaligen Obrist v. Werder sehr gut gekannt, in der gnädigsten Weise empfangen. Im Frühjahr 1870 begleitete er den Kaiser nach Berlin und Ems und machte von da alle Reisen nach Deutschland und ins Innere des Reichs im nächsten Gefolge Seiner Majestät mit. Es ist ja allgemein bekannt, wie sehr Kaiser Alexander II. während des deutsch-französischen Krieges mit seinen Sympathien auf deutscher Seite stand, und er fand mehrfach Gelegenheit, dies General v. Werder in der gnädigsten Weise zu äußern. Im Jahre 1872 begleitete der General den Kaiser zur Drei-Kaiser-Zusammenkunft nach Berlin; eine gleichfalls hochinteressante Zeit. Der wichtigste und interessanteste Zeitabschnitt seiner hiesigen Thätigkeit war jedoch das Jahr 1876 und die beiden folgenden Kriegsjahre. Kaiser Alexander hielt sich im Herbst des genannten Jahres in Livadia auf und da dort kein diplomatischer Vertreter Deutschlands vorhanden, so erfreute sich General v. Werder in dieser wichtigen Zeit diplomatischer Verhandlungen einer ganz besonderen Vertrauensstellung. Beim Ausbruch des Krieges erhielt der General die Erlaubniß, sich dem Hauptquartier des Oberbefehlhabers, des Großfürsten Nikolai, anschließen zu dürfen, konnte jedoch von derselben keinen Gebrauch machen, da sich der Kaiser bekanntlich entschloß, selbst auf den Kriegsschauplatz zu reisen und den General in sein nächstes Gefolge aufnahm. So lange Seine Majestät auf dem Kriegsschauplatze verweilte, blieb General v. Werder stets in seiner nächsten Nähe. In Gorny, Studen und Bogot war sein Zelt unmittelbar neben dem vom Kaiser bewohnten Hause aufgeschlagen; der General hatte die Ehre, jeden Abend mit Seiner Majestät zu verbringen. Bis zum Tode Kaiser Alexanders II. blieb dies ausgezeichnete Verhältniß des russischen Herrschers zum militärischen Vertreter Preußens bestehen; auch bei Ihrer Majestät der verstorbenen Kaiserin stand General v. Werder in hohen Gnaden. Aber auch Seine Majestät der jetzt regierende Kaiser erwies sich dem General ebenso gnädig und wohlgesinnt, wie sein erhabener Vater. So weit es die ja gegen früher gänzlich veränderte Lebensweise des Hofes gestattete, blieb General v. Werder in der nächsten Umgebung des Kaisers und begleitete ihn gleichfalls auf allen seinen Reisen ins Innere des Reiches, wie noch dieses Frühjahr zu dem längeren Aufenthalt in Livadia. General v. Werder war Zeuge der Zusammenkünfte in Danzig, Skiernievicze und Kremsier. Wie General v. Werder durch das Vertrauen und Wohlwollen der ganzen kaiserlichen Familie geehrt wurde, so ausgezeichnet war auch seine Stellung in der hiesigen ersten Gesellschaft. Er läßt in derselben keinen einzigen Feind, dagegen viele Freunde zurück. Allgemein wird sein Abgang bedauert werden; aber sicherlich werden die Beziehungen, die der General hier geknüpft, keine vorübergehenden, sondern fürs ganze Leben dauernde bleiben, auch wenn er jetzt fern von St. Petersburg weilt."

Egypten.

Kairo, 7. Aug. Seit einiger Zeit hat sich hier ein eigenthümlicher lukrativer Erwerbszweig herausgebildet. Fast täglich trifft irgend ein Individuum ein, welches sich bei der englischen Militärbehörde als Flüchtling aus diesem oder jenem Orte im Sudan legitimirt und nach Erzählung alles dessen, was es gesehen und gehört hat, eine entsprechende Entlohnung einheimst und wieder verschwindet. Da diese Erzählungen in der Regel einander aufheben, so ist das Publikum über die Lage im Sudan gerade so im Unklaren wie früher. Ob Abdullah Khalifa todt ist oder nur an Krankheit darniederliegt, ob Zwistigkeiten im Insurgentenlager herrschen, die es zu keinem neuen Vorstoß kommen lassen, oder ob wirklich ein starker Haufe von Aufständischen gegen Egypten im Anzuge ist — Niemand weiß diese Fragen zu beantworten. Ebenso geheimnißvoll bleibt es, ob ein Sekretär des englischen Kriegsministers wirklich in so geheimer Mission hier war, daß er von Niemandem gesehen werden konnte. Wenn von einer neuen Expedition nach Dongola gesprochen wird, so scheint das etwas verfrüht zu sein. In englischen Militärkreisen ist hievon nichts bekannt; das Londoner Kabinet hätte es auch nicht nothwendig, schon jetzt in der heißen Jahreszeit einen so wichtigen Beschluß zu fassen, dessen Ausführung erst in einigen Monaten erfolgen könnte. Vorläufig fährt Schuhdi Pascha an der Grenze fort, mit goldenen Waffen zu kämpfen und, wie es scheint, nicht ohne Erfolg. Die benachbarten Stämme verweigern den Chefs der Aufständischen den Zehent und die Steuern, und motiviren das damit, daß sie die Züchtigung der egyptischen Regierung befürchten. Da die Bewohner des ganzen oberen Nilthales, wie in Erfahrung gebracht wurde, übrigens eben mit Ackerbauarbeiten vollauf beschäftigt sein sollen, so wäre eher ein gelegenheitlicher leichter Vormarsch nach Dongola, als ein ernstlicher Kampf an der Grenze zu erwarten.

Amerika.

Chicago, 19. Aug. Die irische Konvention ist gestern Nachmittag durch Patrik Egan eröffnet worden. Derselbe hieß die irischen Abgeordneten willkommen und erklärte in seiner Eröffnungsrede, von einer Politik des Zwanges gegen die Iren dürfe keine Rede mehr sein. Es handle sich für die Iren darum, die Freiheit wenn möglich durch friedliche Mittel zu erstreben; wenn das unmöglich, auch durch andere Mittel. James Fitzgerald wurde zum vorläufigen Vorsitzenden gewählt. Die Versammlung vertagte sich bis 8 Uhr Abends.

— Ueber die Rekonstruktion der amerikanischen Kriegsflotte schreibt die „New-Yorker Handelszeitung": Zu den Gesetzvorlagen, welche der Kongreß in der abgeschlossenen Session angenommen hat, gehört auch diejenige betreffs Rekonstruktion der Flotte. Wie man sich erinnern wird, bewilligt die Bill Geld zum Bau von zwei Panzerschiffen, einem Kreuzer und einem Torpedoboote erster Klasse. Da auch der letzte Kongreß bekanntlich zum Bau von zwei Kreuzern und zwei Kanonenbooten autorisirt hat und ferner die schon vor langer Zeit in Angriff genommenen Monitors verwendet werden sollen, wird, mit Hinzurechnung des fertiggestellten „Delphin" und der ihrer demnächstigen Vollendung entgegengehenden Stahlkreuzer „Atlanta", „Chicago" und „Boston", die Flotte in nächster Zeit um zwei Panzerschiffe, sechs Stahlkreuzer, zwei Kanonenboote, ein Torpedo- und ein Depeschenboot sowie fünf Monitors vermehrt werden. Da wir in der gegenwärtigen Administration des Marinedepartements eine Garantie dafür besitzen, daß die neuen Kriegsschiffe aus dem besten Material und nach den zweckmäßigsten und neuesten Plänen werden hergestellt werden, so wäre endlich der Anfang damit gemacht, dem Lande eine seiner Machtstellung würdige Flotte zu geben. Freilich ist dies immer erst der Anfang, doch werden andere Kongresse hoffentlich in dieser Beziehung in die Fußtapfen ihrer Vorgänger treten und das Werk der Rekonstruktion der Kriegsflotte fortsetzen.

— Der Korrespondent der „New-York-Tribüne" in Canton schreibt, daß sich der Chinesen eine tiefe und weitgehende Erbitterung über die ihren Landsleuten in Amerika zugefügten Gewaltthaten bemächtigt hat. Chinesen, in China lebende Ausländer, Amerikaner und Europäer sind alle der gleichen Meinung, daß die Nationalehre Amerika's befleckt wurde, indem es sich weigerte, gerechte Schadenersatzansprüche gelten zu lassen. Die gegenwärtige Haltung der Bundesregierung in Washington schädige die amerikanischen Interessen in China empfindlich. Die Engländer und Deutschen, welch' letztere bedeutenden Einfluß gewonnen haben, ergreifen die Gelegenheit, den bisher in amerikanischen Händen befindlichen Handel an sich zu reißen. Es werde zum großen Theil davon abhängen, wie Amerika jetzt handelt, welchen Antheil amerikanische Fabrikanten an der in China beschlossenen Erschließung der Hilfsquellen des Landes erhalten. Eisenbahnen sollen gebaut und Bergwerke sollen eröffnet werden und amerik. Fabrikanten werden bei den Lieferungen für dieselben unberücksichtigt gelassen werden, wenn keine Aenderung in der Behandlung der Chinesen in den Vereinigten Staaten eintritt. Die amerikanischen Kaufleute in Hongkong und Canton wissen dies sehr wohl zu würdigen und weisen darauf hin, daß die vergleichsweise kleine Summe, um die es sich handelt, schließlich einen ungeheueren Verlust zur Folge haben werde. Sollte sich die Vereinigte Staaten Regierung direkt weigern, Schadenersatz zu leisten, so werde es mit dem amerikanischen Einfluß für lange Zeit vorbei sein und werde die chinesische Regierung gegen die Einfuhr amerikanischer Produkte Schritte ergreifen, worunter die Vereinigten Staaten am meisten leiden würden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. August.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ist am 18. ds. von Schloß Mainau über Nürnberg nach Bayreuth gereist, um dort den Vorstellungen der Bühnen-Festspiele am 19. und 20. ds. anzuwohnen, und gedenkt dann mit kurzen Aufenthalten unterwegs nach Mainau zurückzukehren. Höchstdieselbe ist begleitet von der Hofdame Freiin von Gayling und dem Hofmarschall Grafen Andlaw.

Ihre Königliche Hoheit beabsichtigt bis Anfang September auf Schloß Mainau zu verbleiben.

---

* (Eisenbahnfrequenz während des Heidelberger Festes.) Nachdem die Heidelberger Jubiläumsfestlichkeiten vorüber, wird es von Interesse sein, auch zu erfahren, wie groß die Zahl der Festgäste gewesen ist. Soweit diese die Eisenbahn benützt haben, um nach Heidelberg zu kommen, ist nun ermittelt, daß in der Festwoche vom 1. bis 8. August Billete nach Heidelberg ausgegeben worden sind:

Von Stationen der badischen Bahn	. . .	67,000
„ „ „ Main-Neckarbahn	. .	12,500
„ „ „ Pfalz-Bahn	. . . .	5000
und „ „ „ hess. Ludwigs-Bahn	.	2000
zusammen	.	86,500

Rechnet man hiezu diejenigen Reisenden, welche mit direkten Billeten von anderen Bahnen nach Heidelberg gelangt sind, nieder geschätzt zu 13,500, so sind hiernach während der Festwoche rund 100,000 Personen mittelst der Eisenbahn in Heidelberg eingetroffen. Hiervon sind allein auf den 6. August, den Tag des großen historischen Festzuges, mindestens 40,000 Personen zu rechnen.

Zur Bewältigung dieses Verkehrs sind in der Festwoche auf der badischen Bahn

in der Richtung Mannheim—Heidelberg 104 fahrplanmäßige und 22 Extrazüge,
„ „ „ Bruchsal — Heidelberg 136 fahrplanmäßige und 21 Extrazüge,
„ „ „ Speyer—Heidelberg 40 fahrplanmäßige und 8 Extrazüge und
„ „ „ Neckargemünd — Heidelberg 111 fahrplanmäßige und 8 Extrazüge,

im Ganzen 450 Personenzüge mit rund 6600 Wagen abgelassen.

worden, von denen auf den 6. August allein 48 fahrplanmäßige und 26 Extrazüge mit etwa 1400 Wagen kommen.

* (Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft). Am Mittwoch Abend 7 Uhr wurde der Ausstellung die hohe Ehre des Besuches Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, des durchlauchtigsten Protektors der Ausstellung, zu Theil. Die Halle war aus dieser Veranlassung zum erstenmal vollständig beleuchtet, im vorderen Theile mit Gas, im mittleren und hinteren Theile elektrisch; dabei konzertirte die städtische Knabenkapelle. Der Zutritt war nur den Inhabern von Ehrenkarten, sowie den Ausstellern gestattet. Seine Königliche Hoheit der Großherzog wurde an der Pforte von der Ausstellungskommission ehrfurchtsvoll empfangen und von den Anwesenden mit einem dreifachen Hoch freudig begrüßt. Höchstderselbe unternahm hierauf unter Führung des Vorsitzenden der Ausstellungskommission, Fabrikant Schwindt, und der Herren Professor Henneberg, Professor Dr. Meidinger und Direktor Reichardt einen Rundgang durch die Ausstellung. Seine Königliche Hoheit verweilte bis gegen 10 Uhr in den Ausstellungsräumen und sprach sich bei seinem Weggehen zu dem Vorsitzenden, Herrn Schwindt, in anerkennender Weise über die Ausstellung aus, in welcher er einen wesentlichen Fortschritt und ein vortreffliches Mittel zur Förderung unseres heimathlichen Gewerbes erblicke. Beim Verlassen der Ausstellungshalle begleitete den hohen Protektor ein nochmaliges dreimaliges Hoch.

♂ **Baden**, 19. Aug. (Saisonnachrichten.) Die letzten Promenadekonzerte des Kurorchesters waren trotz ungünstiger Witterung und trotz Theater so besucht wie selten. Die Hauptanziehung übte der Flötenvirtuos Pierrefond von der Großen Oper zu Paris aus. Eine dichte Menschenmenge staute sich am Musikkiosk, um den meisterhaften Vorträgen zu lauschen. Fast bei jedem Satze wurde der Künstler von rauschendem Beifall unterbrochen und nach jedem Vortrag mehrfach gerufen. Eine Polka concertante eigener Komposition für Piccoloflöte mußte Pierrefond auf stürmisches Verlangen des Publikums wiederholen. Einen so sensationellen Erfolg hat selten ein fremder Künstler hier errungen. Herr Pierrefond begibt sich von hier aus zu einer Konzerttournée nach der Schweiz und nach den französischen Seebädern. — Die Summe der heute angekommenen Fremden beträgt 576. Das vierzigste Tausend wird morgen überschritten werden. — Am Sonntag findet zur Eröffnung der Rennen ein großes Nachtfest mit Illumination statt. Die Nennungen und Verkaufspreise zum Fürstenberg-Preise (3000 Mark) sind folgende: Graf A. Apponyi's „Gren Wave", 3j. (3000 M.), Herzog v. Hamilton's Schw.-H. „Grey Parrot" v. Kilmore a. d. Chatterbox, 4j. (1000 M.), Graf T. Festetics' „Goliath", 5j. (3000 M.), Graf H. Henckel sen.'s „Mimosa", 3j. (3000 M.), Kapt. Joë's „Irmela", 4j. (3000 M.), desselben „Wildgräfin", 4j. (1000 M.), desselben „Holla", 3j. (3000 M.), Mr. G. Johnson's „Ladewig", 4j. (3000 M.), Mr. E. Kelly's „Bowman", 4j. (6000 M.), Herrn O. Oehlschläger's „Amoroso", 4j. (3000 M.), Frhrn. Ed. v. Oppenheim's „Dämon", 4j. (3000 M.), Hrn. W. v. Treskow's „Souvenir", 5j. (6000 M.), Lieut. Gr. Villers' „Waidmann", 4j. (3000 M.), Hrn. Worm's „Gambetta", 4j. (6000 Mark).

≏ **Heidelberg**, 19. Aug. (Besuch des Architekten- und Ingenieurvereins.) Bei ihrer fünften Wanderversammlung vor einigen Jahren hatten die in Mannheim tagenden Architekten- und Ingenieurvereine Deutschlands auch Heidelberg einen Abstecher zugedacht, der einen solch' guten Eindruck hinterließ, daß eine Wiederholung des Besuches selbst von Frankfurt aus in dem Vergnügungsprogramm Aufnahme fand. Heute Morgen halb 10 Uhr trafen dieselben nun mit Extrazug hier an und begaben sich, von Vertretern der Stadt mit dem Herrn Oberbürgermeister an der Spitze, empfangen, nach der Festhalle. Es waren ungefähr 1000 Personen, Herren und Damen, die dort gastliche Aufnahme fanden. Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens begrüßte hierauf die Versammlung mit folgenden Worten:

Noch einmal haben sich heute die Pforten dieser Halle geöffnet, um einer festlichen Versammlung Zutritt zu gewähren. Nach den Plänen und unter Leitung eines unserer hervorragendsten Architekten, des Herrn Oberbauraths Durm, für einen vorübergehenden Zweck errichtet, wird dies gewaltige Bauwerk demnächst wieder verschwinden. Aber es muß ihm zu besonderer Ehre gereichen, daß, bevor wir dasselbe beseitigen, ihm noch der Besuch einer großen Anzahl fachkundiger Männer aus ganz Deutschland zu Theil wird, welche in der Lage sind, mit kritischem Blick zu prüfen, ob es den Anforderungen der Technik in jeder Beziehung entspricht. Ihr Besuch ehrt aber nicht bloß diese Halle, sondern auch unsere ganze Stadt. Wir sind hocherfreut darüber, daß Sie anläßlich Ihrer Versammlung in Frankfurt unser Heidelberg nicht vergessen haben, und es ist mir eine werthe Pflicht, Sie namens der Stadt auf's herzlichste zu begrüßen. Ich wünsche Ihnen Allen in Heidelbergs Mauern und in dessen prächtiger Umgebung einen schönen und frohen Tag, und würde mich darüber noch ganz besonders freuen, wenn Ihr heutiger Ausflug dazu beitrüge, in den Kreisen der Architekten und Ingenieure Deutschlands neues Interesse für die Erhaltung des herrlichen Baudenkmals deutscher Renaissance, unseres altehrwürdigen Heidelberger Schlosses, zu erwecken, auf deren Nothwendigkeit in dankenswerthester Weise aus Ihrer Mitte aufmerksam gemacht wurde und welche als eine Ehrenpflicht des badischen wie des ganzen deutschen Volkes bezeichnet werden muß. Das bisherige Ergebniß der einschlägigen Vorarbeiten werden Sie nachher in der Heiliggeistkirche zu besichtigen in der Lage sein, und Sie dürften sich dabei der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß seitens der Großh. Regierung und ihrer Techniker mit Ernst und Thatkraft an die große Aufgabe, welche hier der Lösung harrt, herangetreten worden ist. Möge diese Lösung eine glückliche sein; möge sie erfolgen unter Zustimmung und Mitwirkung der berufenen Vertreter der Wissenschaft und Praxis, welche wir heute in unserer Mitte begrüßen dürfen und die ich in Alt-Heidelberg nochmals aufs wärmste willkommen heiße!

Herr Oberingenieur Schmück-Frankfurt dankte mit der Versicherung, daß die Gesellschaft in der frohesten und heitersten Stimmung hier eingetroffen sei, und ein genußfrohes Herz finde in Heidelberg stets Labung. Nach zweistündiger Ruhe und Erquickung besuchten die Festtheilnehmer die Heiliggeistkirche, wo Zeichnungen und Skizzen des Schlosses ausgestellt waren, worauf der Aufstieg zum Bandhaus erfolgte. Gegen Abend versammelte man sich im „Adlergarten" in Ziegelhausen, wo bei musikalischer Begleitung eine angenehm heitere Unterhaltung gepflogen wurde, bis die Mahnung zum Einschiffen erfolgte. Nachdem die Kähne in der Nähe des Schlosses angekommen waren, erstrahlte dasselbe in rother Feuergluth, während vom Neckar mächtige Garben Raketen ihre Strahlen zur Höhe sandten. Höchst befriedigt verließen die Theilnehmer der siebenten Wanderversammlung unsere Stadt.

✗ **Gernsbach**, 19. Aug. (Fremdenverkehr. — Anlage von Fußwegen.) Die hiesigen Gasthöfe sind in den letzten Wochen sehr frequentirt. Es hat in diesem Jahre allerdings lange gedauert, bis die Saison beginnen wollte, und nur zu rasch wird der Eintritt der Herbstwitterung dieselbe auch wieder beendigen. — Die herrliche Umgebung unseres Murgthalstädtchens hat von jeher alle hier wohnenden Fremden befriedigt und in den letzten Jahren sind in den ja unmittelbar an unsere Stadt anstoßenden Tannenforsten überall wohlgepflegte Fußwege zu finden; auch wird in jedem Jahre das Fußwegnetz erweitert, so daß in dieser Beziehung unser Luftkurort mit jedem andern konkurriren kann. Das Kurkomité hat diesen Sommer Militär- und Künstlerkonzerte veranstaltet, die vielen Beifall gefunden haben.

‡ **Gernsbach**, 19. Aug. (Rebenstand. — Obstbau und Obsthandel.) Unsere Weinbauer sehen dem Herbste mit keinen großen Erwartungen entgegen; sie behaupten, daß es in den Reben immer „weniger" werde und daß kaum auf die Hälfte des vorjährigen Erträgnisses zu rechnen sei. Der Holzwuchs in den Rebbergen ist sehr schön und es treten im Allgemeinen weniger Laubkrankheiten auf als im vergangenen Jahre. Die Trauben sind bezüglich der Beerengröße normal entwickelt. Jetzt schon auf die Qualität des 1886r Weines schließen zu wollen, wäre aber gewagt. — Frühobst ist diesen Sommer sehr gesucht und es wird sich die Nachfrage nach Kernobst das ganze Spätjahr über noch steigern, da die Ernte für den Bedarf nicht ausreichen wird. In den Zwergobstgärten sind in diesem Jahre auch die Tafelbirnsorten nicht sehr reichlich mit Früchten behangen und es werden deßhalb auch die Stückpreise ansehnlich werden. Eine der vorzüglichsten Birnen bleibt die im Jahr 1820 von dem Baumschulgärtner Andusson père in Angers gezüchtete „Duchesse d'Angoulême". Diese Birnsorte allein soll in Frankreich nach statistischen Berechnungen einen jährlichen Ertrag von $1\frac{1}{2}$—2 Millionen Francs bringen. Dieselbe kann nur als Zwergbaum gezogen werden und es werden einzelne Früchte bis zu 2 Pfund schwer. Auf dem Obstmarkte in Paris werden schöne Früchte dieser Sorte mit 4—5 Francs bezahlt und auch in Wien werden ähnliche Preise erzielt.

≌ **Vom Bodensee**, 19. Aug. (Schädigung der Feldfrüchte. — Hopfengeschäft.) In diesem Jahre hat die Dohle (Thurmkrähe) sich wieder in großen Schaaren auf den Gemarkungen der oberen Seegegend eingestellt und an Korn-, Gerste- und Mohnäckern beträchtliche Verheerungen angerichtet. Wenn gleich die Dohle durch Vertilgung von Insekten Schnecken ꝛc. sich nützlich macht, so verzehrt sie auch Getreidekörner, junges Getreide, Früchte u. dgl., ja, sie nimmt mit Vorliebe junge Vögel aus den Nestern und Brutkästen heraus. Sobald sie sich zu Hunderten von Exemplaren einstellt und in geschlossenen Kolonnen mehrere Male des Tages über die Getreidefelder herfällt, verursacht dieser Vogel entschieden so enormen Schaden, daß der ihm nachgerühmte Nutzen in den Hintergrund tritt. Eine Verminderung der Dohlen wäre daher ohne Zweifel erwünscht. — In Tettnang haben die Hopfenpreise bei reger Kauflust seitens der Händler sich befestigt und wurden dieser Tage Käufe in neuen Hopfen zu 112, 115, 120 und 123 M. per Zentner abgeschlossen.

Theater und Kunst.

* (Kunstnotizen.) Im königl. Schauspielhause zu Berlin trat am letzten Dienstag Herr Maximilian Ludwig zum erstenmale nach der Krankheit, die ihn seiner Kunst und der Berliner Hofbühne so lange entzogen hatte, als Don Cesar in der „Braut von Messina" im Schauspielhause wieder auf. Seine Kollegen und Freunde sowie ein zahlreich versammeltes Publikum, das sichtlich erfreut war, seinen Liebling mit frischer Kraft auf die Stätte seiner langjährigen Erfolge zurückkehren zu sehen, wetteiferten in den Beweisen der Sympathie für den genesenen Künstler. — „Letzte Liebe", das fünfaktige Schauspiel von Doczi, wird eine der ersten Neuheiten des Schauspielhauses in Berlin in der jetzt beginnenden Spielzeit sein. Die Rollen zu dem Schauspiele, welches im Wiener Burgtheater einen großen Erfolg erzielt hat, sind bereits am Schlusse der vorigen Spielzeit ausgetheilt worden. — Das Deutsche Theater in Berlin wird am 1. September mit Gutzkow's „Zopf und Schwert" eröffnet werden und am Sedantage dasselbe Stück geben. Angenommen ist außer der Novität von Hugo Lubliner ein neues Stück von Oskar Blumenthal „Der schwarze Schleier", das Anfang November in Scene gehen wird.

Verschiedenes.

W **Frankfurt a. M.**, 19. Aug. (Die Wanderversammlung des Verbandes der deutschen Architekten- und Ingenieurvereine) ist gestern feierlich geschlossen worden. Nachmittags fand ein von etwa 500 Theilnehmern besuchtes Festmahl im Palmengarten statt, bei welchem Oberingenieur Meyer auf den Deutschen Kaiser als den erhabenen Baumeister des Deutschen Reiches toastete. Oberbürgermeister Dr. Miquel feierte in seiner Rede die Bedeutung der Baukunst und modernen Technik. Mit einer Fahrt nach Heidelberg werden heute die Festlichkeiten beendet.

W. **Münster** (in Westfalen), 19. Aug. (Bürgermeisterwahl.) Landgerichtsdirektor Lutterbeck (Stendal) wurde durch 32 von 34 Stimmen zum ersten Bürgermeister gewählt.

W. **Zermatt**, 19. Aug. (Eingeschneit.) Auf die gestrige Nachricht, am vorhergehenden Tage seien in Folge des Witterungsumschlages zwei Deutsche, zwei Italiener und ein Engländer auf der Spitze des Matterhorns eingeschneit, machten sich 8 Uhr Morgens drei Führerzüge auf den Weg. Sämmtliche Eingeschneite sind gerettet; sie wurden theils nach der oberen Klebhütte, wo gleichfalls mehrere Bergsteiger eingeschneit waren, theils hierher gebracht. (Leider wird durch eine spätere telegraphische Nachricht die Mittheilung von der Rettung der fünf Personen wesentlich eingeschränkt. Diese spätere Nachricht besagt: Von den vorgestern auf dem Matterhorn durch Schneetreiben überraschten 5 Personen wurde der Deutsch-Engländer Burkhardt unterhalb der Spitze todt, sein Schwager aus England oberhalb des sogenannten Sattels äußerst entkräftet aufgefunden. Beide hatten, bevor sie sich trennten, ihr Testament niedergeschrieben und in eine Felsenspalte gesteckt, wo dasselbe aufgefunden wurde.)

— **London**, 18. Aug. (Gefährdung eines Eisenbahnzuges.) Ueber das Attentat, weches am vorigen Sonntag auf einem zwischen Dublin und Belfast verkehrenden Eisenbahnzug verübt wurde, liegt folgender nähere Bericht vor: Als der von Dublin nach Belfast fahrende Personenzug eben die Station Portadown hinter sich hatte, wurden die Passagiere durch einen Schuß erschreckt, worauf unmittelbar ein Hagel von Steinen folgte. Die letzteren fielen auf die Dächer der Waggons und drangen durch die Fenster eines Coupées, in welchem mehrere Leute saßen. Die Schauspielerin Minnie Palmer, welche auch in dem Zuge war, befand sich in nicht geringer Lebensgefahr, indem eine Kugel durch das offene Fenster ihres Coupées eindrang und auf der andern Seite, die Scheibe zertrümmernd, hinausfuhr. Die Verbrecher hatten sich wahrscheinlich in den Gräben versteckt, wo sie dem Zuge auflauerten.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Bern, 20. Aug. Anläßlich der drohenden Ausbreitung der Cholera in Oberitalien ließ der Bundesrath die üblichen polizeilichen Maßregeln gegen die Cholera sofort in Kraft treten und erneuerte die früheren bezüglichen Vorschriften für die Gotthardbahn, sowie den Verkehr der Dampfschifffahrten des Luganersee's und für die Postfahrten. Ferner untersagte der Bundesrath die Ein- und Durchfuhr von ungebeizten Häuten, ungewaschener Wolle, Hadern, alten Kleidern und Reisegepäck, ausgenommen Gepäck, das Reisende auf der Fahrt von Italien nach der Schweiz mitführen.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 13. Aug. Lina, V.: Vitalis Krieg, Postschaffner. — 15. Aug. Oskar, V.: Fridolin Rümmele, Schuhmacher. — 17. Aug. Otto Frdr. Erwin, V.: Otto Händel, Trompeter.

Todesfälle. 19. Aug. Georg Wagner, Witwer, Hofjuwelier, 80 J. — 20. Aug. Johanna, 18 Tg., V.: Registrator Schönthaler.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
19. Nachts 9 Uhr	754.8	+15.8	11.1	83	N 0	bedeckt
20. Mrgs. 7 Uhr [1])	754.8	+14.2	11.2	94	N 0	„
20. Mittags 2 Uhr	753.0	+23.0	12.9	62	NE 0	sehr bew.

[1]) Nebel.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 20. Aug., Mrgs. 4.69 m, gestiegen 39 cm.

Wetterkarte vom 20. August, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Ziemlich gleichmäßig vertheilter hoher Luftdruck mit einem Maximum von 770 mm bei Kiel herrscht heute über dem ganzen Erdtheil. Nur über Schottland ist das Barometer gefallen und wehen daselbst stellenweise starke südwestliche Winde. Sonst ist die Luftbewegung meist schwach. In Norddeutschland ist das Wetter im Allgemeinen heiter bei normaler Temperatur, in Süddeutschland jedoch noch vielfach trübe und kühl. Die oberen Wolken ziehen über Kassel aus Nordnordwest, über Bamberg aus Ost (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 20. August 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.70	Staatsbahn	$186\frac{1}{8}$
4% Preuß. Cons.	105.70	Lombarden	$92\frac{1}{2}$
4% Baden in fl.	103.80	Galizier	155.40
4% „ in M.	104.90	Elbthal	$142\frac{5}{8}$
Oester. Goldrente	97.80	Mecklenburger	162.50
„ Silberr.	70.15	Mainzer	99.—
4% Ungar. Goldr.	88.35	Lübeck-BüchenHb.	159.70
1877r Russen	99.50	Gotthard	101.90
1880r „	87.20	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	61.55	Wechsel a. Amst.	168.75
Italiener	100.90	„ „ Lond.	20.40
Egypter	74.40	„ „ Paris	80.83
Spanier	61.30	„ „ Wien	161.77
5% Serben	80.05	Napoleonsd'or	16.17
Banken.		Privatdiscont	$1\frac{3}{4}$
Kreditaktien	$226\frac{3}{4}$	Bad. Zuckerfabrik	91.—
Disconto-Commandit	210.60	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	164.20	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	139.90	Kreditaktien	$227\frac{1}{8}$
5% Serb. Hyp. Ob.	80.60	Staatsbahn	$186\frac{1}{4}$
		Lombarden	$92\frac{1}{2}$
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	455.—	Kreditaktien	281.80
„ Staatsbahn	372.50	Marknoten	61.70
Lombarden	186.50	Tendenz: unentschieden.	
Disco.-Comman.	210.—	**Paris.**	
Laurahütte	64.—	$4\frac{1}{2}$% Anleihe	109.52
Dortmunder	40.20	Spanier	$61\frac{1}{4}$
Marienburger	46.20	Egypter	374.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	509.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Paris, 19. Aug. Wochenausweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 12. August. — Aktiva. Baarbestand in Gold + 5,943,000 Fr., Baarbestand in Silber + 3,657,000 Fr., Portefeuille — 36.833,000 Fr., Vorschüsse auf Barren + 556,000 Fr. Passiva: Banknotenumlf. — 39,266,000 Fr., laufende Rechnungen der Privaten + 37,054,000 Fr., Guthaben des Staatsschatzes — 19,748,000 Fr., Zins- und Discontoerträge 298,000 Fr., Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 92,53.

Köln, 19. Aug. Weizen loco hiesiger 18.20, loco fremder 19.—, per Novbr. 17.50, per März —.—. Roggen loco hiesiger 14.50, per Novbr. 13.40, per März 13.70. Rüböl loco mit Faß 23.—, per Oktbr. 22.90. Hafer loco hiesiger 14.—.

Bremen, 19. Aug. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.20 B. Schwach. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 35 3/4.

Paris, 19. Aug. Rüböl per Aug. 51.50, per Sept. 52.—, per Sept.-Dez. 53.—, per Jan.-April 54.—. Still. — Spiritus per Aug. 48.—, per Jan.-April 43.20. Matt. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Aug. 32.—, per Okt.-Jan. 34.10. Still. — Mehl, 12 Marken, per Aug. 51.—, per Sept. 51.40, per Sept.-Dez. 51.90, per Nov.-Febr. 52.50. Fest. — Weizen per Aug. 23.—, per Sept. 23.20, per Sept.-Dez. 23.50, per Nov.-Febr. 23.70. Fest. — Roggen per August 13.—, per Sept. 13.20, per Sept.-Dez. 14.—, per Nov.-Febr. 14.40. Still. — Talg, disponibel 51.50. — Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 19. Aug. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15 1/2. Still.

New-York, 18. Aug. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6 5/8, dto. in Philadelphia 6 5/8, Mehl 3.—, Rother Winterweizen 0.88, Mais (old mixed) 52 1/2, Havanna-Zucker 4 9/16, Kaffee, Rio good fair 9 3/4, Schmalz (Wilcox) 7.50, Speck 6 7/8, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4.

Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien — B., dto. nach dem Kontinent — B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 19. August 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 1 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3 1/2 Obligat. fl	100.90
" 4 " fl.	103.80
" 4 " M.	104.90
" 4 Obl. v. 1886 M.	107.90
Bayern 4 Obligat. M.	105.20
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.90
Preußen 4 1/2 % Cons. M.	—.—
" 4% Consols M.	105.80
Wtbg. 4 1/2 Obl. v. 78/79 M.	—.—
" 4 Obl. v. 75/80 M.	105.60
Oesterreich 4 Goldrente fl.	97.50
" 4 1/5 Silberr. fl.	70 20
" 4 1/5 Papierr. fl.	—.—
" 5 Papierr. v. 1881	—.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	88.50
Italien 5 Rente Fr.	100.80
5% Rumänische Rente	98.20
Rumänien 6 Oblig. M.	107.30
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
" 5 Obl. v. 1877 M.	99.60
" 5 II. Orientanl. PM.	—.—
" 4 Cons. v. 1880 M.	88 20
Serbien 5 Goldrente	80.30
Schwed. 4 in Mk.	104.30
Span. 4 Ausländ. Rente	61.70
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	104.30
Egypten 4 Unif. Obligat.	74.70
Bank-Aktien.	
4 1/2 Deutsche R.-Bank M.	139.40
4 Badische Bank Thlr.	117.10
5 Basler Bankverein Fr.	164.—
4 Darmstädter Bank fl.	139.80
4 Disc.-Kommand. Thlr.	209.80
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	119.70
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	122.50
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	41.50
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	99.20
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	161.90
4 1/2 Pfälz. Maxbahn fl.	136.—
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.80
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	189 1/8
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	177 1/4
4 Gotthardbahn Fr.	101.50
5 Böhm. West-Bahn fl.	210 1/2
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	92 1/2
5 Oest. Nordwest fl.	141 3/8
5 " " Lit. B. fl.	142 1/2
5 Rudolf fl.	157 1/8
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	102.70
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	69.60
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	108.70
6 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85 20
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.—
4 Vorarlberger fl.	77.—
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	73.70
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	101.20
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	109.40
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.80
4 " "	103.30
4 Schweiz. Central	103.70
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	107.20
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.70
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.30
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.70
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	69.50
5 Toscan. Central Fr.	109.20
5 Westfic. Eisb. 1880 Stfr. Fr.	107.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.80
4 dto " à 100 M.	102.10
4 1/2 Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S.R.	98.40
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.60
Verzinsliche Loose.	
3 1/2 Cöln-Mind. Thlr. 100	131.80
4 Bayrische " 100	138.—
4 Badische " 100	139.80
4 Rein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	123.30
3 Oldenburger Thlr. 40	132.—
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	111.—
5 " v. 1860 " 500	118.—
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.40
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.40
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	286.60
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	300.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	218.80
Ausbacher fl. 7-Loose	32.90
Augsburger fl. 7-Loose	23.90
Freiburger Fr. 15-Loose	27.90
Mailänder Fr. 10-Loose	17.80
Meininger fl. 7-Loose	24.10
Schwed. Thlr. 10-Loose	68.70
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.80
Wien kurz fl. 100	161.85
Amsterdam kurz fl. 100	168.75
London kurz 1 Pf. St.	20.40
Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.16
Sovreigns	20.29
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg "	—.—
4 Konstanzer "	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	139.30
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	90.10
3% Deutsch. Phön. 20% Et.	186.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	128.80
5 Westeregeln Alkali	143.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.80
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	—.—
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Todesanzeige.

Karlsruhe. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Mittheilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater

Georg Wagner, Hofjuwelier,

heute Nachmittag 3 Uhr nach längerem Krankenlager im 81. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige anzunehmen.

Karlsruhe, den 19. August 1886.

Z.385. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Samstag den 21. August, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus, Kaiserstr. 118, aus statt.

Restauration zum Elephanten.

Restauration zum „Elephanten"

(vormals „Neue Bierhalle"),

Kaiserstrasse Nr. 42.

Nächsten **Dienstag den 24. August**

Eröffnung der neuen Restaurationslokalitäten,

die auf das Schönste und Komfortabelste eingerichtet sind und allen Ansprüchen der Neuzeit entsprechen.

Die Lokalitäten sind elektrisch beleuchtet.

Bier und **Weine** vorzüglichster Qualität, **warme** und **kalte Speisen** in reicher Auswahl.

Von Abends halb 8 Uhr ab Eröffnungs-Konzert der Grenadier-Kapelle.

Zu zahlreichem Besuche höflichst einladend, zeichnet

Hochachtungsvoll Z.387.1.

Wilhelm Müller.

Kaiserstraße Nr. 42. Kaiserstraße Nr. 42.

Restauration zum Elephanten.

Realschule mit Fachklassen

Karlsruhe (Waldhornstraße 9).

Anmeldung neu eintretender Schüler:
Montag den 13. September, Vormittags 8—12 Uhr.
Aufnahme- und Nachprüfungen:
Dienstag den 14. September, Morgens 8 Uhr.
Beginn des Unterrichts:
Mittwoch den 15. September, Morgens 8 Uhr.

Großherzogliche Direktion.
Dr. Firnhaber. Y.696.2.

Y.799. 2. **Gesucht ein tüchtiger junger Mann** als **Buchhalter** und **Correspondent** — französisch und englisch — für das kaufmänn. Bureau einer Maschinenfabrik **per Ende August oder September**. Beste Referenzen und schöne Handschrift sind unerläßliche Bedingungen. Offerten mit Angabe des beanspruchten Gehalts beliebe man unter **A 8476** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** einzusenden.

Y.793.2. Karlsruhe.

Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Neueste, solideste
Gardinen, 6,20 m lang, abgepaßt, von M. 4.— an,
Zwirnvorhänge von 20 Pf. per Mtr.,
Tüllvorhänge von 35 Pf. per Mtr.,
Manillastoffe von 50 Pf. per Mtr.,
Läuferstoffe von 50 Pf. per Meter,
Draperien von 50 Pf. per Stück,
Vorhanghalter von 20 Pf. per Stück,
Bettvorlagen von 80 Pf. per Stück,
Bettdecken, große, von M. 1.50 p. St.,
Tischdecken von 80 Pf. per Stück,
Schoner, elegante, von 20 Pf. p. St.,
Storstoffe, Shirting,
Piqué, Etamine,
Filetspitzen und Einsätze,
Spitzen u. Stickereien, weiß, farbig und schwarz,
auch die feinsten Sachen in größter Auswahl billigst.

Nur Ritterstr. 4, nächst dem Zirkel,
Oscar Beier.

Y.822.1. Karlsruhe.

Gesuch.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen gewandten u. tüchtigen **Zeichner.**

Schmieder & Mayer
Wagenfabrik
Karlsruhe in Baden.

Z.368.2. Nr. 4994. Lahr.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß der Generalversammlung vom Heutigen wird den Aktionären der **Lahrer Eisenbahn-Gesellschaft** eine Dividende von 8 Mk. 50 Pf. per Aktie für das Rechnungsjahr 1885 ausbezahlt, welcher Betrag gegen Abgabe des 20. Coupons vom 2. September d. J. ab bei dem Rechner unserer Kasse, Herrn Stadtrechner Ullrich, erhoben werden kann.

Lahr, den 18. August 1886.
Der Verwaltungsrath der Lahrer Eisenbahngesellschaft.
Flüge.

Z.392.1. Offenburg.

Obstmühlen und Trotten,

bekannt als beste Konstruktion und auf allen Ausstellungen die ersten Preise erworben, liefert unter jeder verlangten Garantie

K. Martin in **Offenburg.**

Kassenschränke,

Preisgekrönt. Zum Reinigen empfehlen.

vorzüglich gearbeitet, empfiehlt Y.97.22.

Wilh. Weiss,
Erbprinzenstraße 24,
Karlsruhe.

Haushälterin gesucht zu einer Familie, 24—30 Jahre alt. Gehalt 35 Fr. monatlich. Z.386.1.
Adresse: **V. L. Enge—Zürich.**

Kinderfrau,

eine erfahrene, zuverlässige zu Kindern von 2 und 4 Jahren auf Michaeli gesucht. Gute Empfehlungen durchaus erforderlich. Offerten beliebe man nach **Neuenheim 100** bei Heidelberg zu richten. Y.798.2.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

Z 379.1. Nr. 14,581. Schwetzingen. Kaufmann Jakob Bräuninger hier, vertreten durch Johann Klee hier, klagt gegen die Elisabetha Fuchs ledig von hier, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Kauf von Ellenwaaren und Wachs de 1882 und 1885, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 23 Mk. 80 Pfg. nebst 5% Zinsen vom 1. Januar 1886, sowie vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des ergehenden Urtheils, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht Schwetzingen auf

Freitag den 29. Oktober l. J., Vormittags 11 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Schwetzingen, den 17. August 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Sauter.

Konkursverfahren.

Y.826. Nr. 20,334. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Architekten Gustav Ziegler von Karlsruhe ist, da eine Ueberschuldung vorliegt und glaubhaft gemacht ist, heute am 19. August 1886, Vormittags 3/4 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Herr W. Merke jr. dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. September 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 15. September 1886, Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 1. Oktober 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte hier, Akademiestraße 2, I. Stock, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. September 1886 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 19. August 1886.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Schulz.

Konkursverfahren.

Z.390.1. Nr. 6670. Waldkirch. Ueber den Nachlaß des Uhrenhändlers Wilhelm Friedrich Schwörer von Waldkirch wird, da seitens des Gläubigers Fabrikant Gordian Hettich Sohn in Furtwangen, vertreten durch Rechtsanwalt Adolf Hirsch in Freiburg, gemäß § 95 Z. 2 K.Ordg. der Antrag auf Konkurseröffnung gestellt und die Ueberschuldung des Nachlasses nachgewiesen wurde, heute am 18. August 1886, Vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gr. Gerichtsnotar Zimmermann dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. September 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 20. September 1886, Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 29. September 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. September 1886 Anzeige zu machen.

Waldkirch, den 18. August 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Willi.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.823. Nr. 16,009. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Sozialistengesetzes betreff.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist von dem Gr. Hessischen Kreisamte Offenbach unterm 14. d. M. die Nummer 1 des **„Offenbacher Abendblattes"** (Verlag von Julius Fritsche in Offenbach) verboten und zugleich **das fernere Erscheinen** des gedachten Blattes untersagt worden (Reichsanzeiger 1886, Nr. 191).

Karlsruhe, den 19. August 1886.
Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor: Eisenlohr.
Blattner.

Y.824. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1886 ab kommen für den Güterverkehr zwischen den Stationen Ludwigshafen, Mannheim und Mannheim Neckarvorstadt einerseits und den Stationen Heidingsfeld und Würzburg andererseits, sowie zwischen Käferthal (Wohlgelegen), Lampertheim und Waldhof, Stationen der Hessischen Ludwigsbahn, einerseits und Würzburg andererseits anderweite erhöhte Frachtsätze zur Einführung.

Nähere Auskunft ertheilen das diesseitige Tarifbureau, sowie die Stationen Ludwigshafen und Mannheim.

Karlsruhe, den 20. August 1886.
Namens der betheiligten Verwaltungen: General-Direktion.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.